

Synopse der Fragen des Vereins „Bürger gegen die Südtangente/Alttrasse e.V.“ an die Bürgermeisterkandidaten zur Wahl des Bürgermeisters im März 2021

| Fragen des Vereins | Acht, Maximilian (FDP) | Geis, Birgit (B90/Die Grünen) | Dr. Hahn, Marius (SPD) | Laux, Stefan (CDU) |
|--|---|---|---|---|
| <p>Immer wieder (zuletzt Sommer 2020 durch die IHK Limburg) wird der Bau einer innerstädtischen Straße auf der Alttrasse gefordert und als Begründung die innerstädtische Schadstoffbelastung angeführt, obwohl in 2020 nur noch die Messstellen Schiede I und die verkehrsbezogene Luftmessstation Werte oberhalb der Grenzwerte verzeichnen. Die Messungen des HLNUG 2020 im Zuge des Corona-Lockdowns Frühjahr 2020 belegen jedoch, dass der Verkehr nicht in dem Maße für die seit vielen Jahren bereits abnehmende Schadstoffbelastung verantwortlich ist, wie bisher angenommen wurde. Außerdem ist damit zu rechnen, dass bereits 2023 an allen Schadstoffmessstellen die vorgeschriebenen Grenzwerte eingehalten werden.</p> <p>Ist der Bau einer innerstädtischen Straße auf der Alttrasse angesichts dieser sich abzeichnenden Entwicklung nicht überflüssig?</p> | <p>Der Bau einer innerstädtischen Umgehung war auch schon vor Bekanntwerden dieser überraschenden Tatsache eine sehr kritisch zu sehende Maßnahme. Seit wir aber wissen, dass die hohe Schadstoffbelastung gerade an der Messstelle Schiede I zumindest zu einem guten Teil einfach der Wetterlage, d.h. der herrschenden Windrichtung und natürlich auch der ausgesprochen „Straßenschlucht“ in diesem Bereich zuzuordnen ist, müssen wir das Vorhaben „Südümgehung auf der Alttrasse“ noch kritischer sehen als schon vorher. Denn, warum sollte eine solch aufwändige innerstädtische Umgehung gebaut werden, wenn der erwartete Effekt, nämlich Limburgs Innenstadt von Schadstoffen in einem hohen Maße zu entlasten, mit großer Wahrscheinlichkeit nicht eintritt. Ich halte es daher für äußerst angebracht das Projekt „Südümgehung“ noch einmal gründlich auf den Prüfstand zu stellen und werde dies auch im Falle meiner Wahl befürworten.</p> | <p>Ich sehe die abnehmende Entwicklung der Schadstoffbelastung durch den Verkehr nicht so positiv wie Sie. So werden immer noch zu hohe NO₂-Werte gemessen. Es droht sogar ein Dieselfahrverbot. Zur Reduzierung dieser Schadstoffe halte ich jedoch den Bau einer innerstädtischen Straße (Südümgehung) nicht für die richtige Lösung. Ich setze auf die Verkehrswende mit einer autoarmen Stadt, Fahrzeugen ohne Verbrennungsmotor, Verbesserung des ÖPNVs und des Radwegenetzes und nicht auf eine „Südümgehung“ die zumindest bis 2030 nicht im vorrangigen Bedarf der Verkehrswegeplanung des Bundes ist.</p> | <p>Die Weiterverfolgung der beschlossenen Vorzugsvariante 2.1 auf der Alttrasse ist nicht überflüssig, dies bestätigt auch der mit großer Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung verabschiedete Masterplan Mobilität (32 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen). In diesem findet sich unter dem Punkt 65 Handlungsfeld: Kfz-Verkehr, auf den Seiten 193/194 folgende Feststellung: „Zum Handlungsfeld Kfz-Verkehr gehören grundsätzlich auch infrastrukturelle Großprojekte. Insbesondere aufgrund der beschriebenen Defizite in der verkehrlichen Abwicklung, der besonderen Netzstruktur und der hohen Verkehrsmengen (s. Kap 3.6) sind in bestimmten Bereichen entscheidende Verbesserungen rein durch nicht-infrastrukturelle Maßnahmen nur schwer erzielbar. Für viele Maßnahmen des Masterplans fehlen durch die hohe Verkehrsbelastung Spielräume, die auch durch Umsetzung aller nicht-infrastrukturellen Maßnahmen teilweise nicht geschaffen werden können, da das verbleibende und durch die Maßnahmen kaum zu beeinflussende Aufkommen im Durchgangsverkehr zu hoch ist. In Kapitel 7 sind die Zwänge dieser Grundbelastung und die Wirkung auf die Maßnahmenumsetzbarkeit detailliert beschrieben. Im Erarbeitungsprozess wurden daher, wie in Kapitel 3.6.4 beschrieben, auch Projekte und Maßnahmen anderer Akteure mit einbezogen und unter den Gesichtspunkten des Masterplans gewürdigt. Hierbei wurde durch Modellrechnungen nachgewiesen, dass mit Umfahrvarianten im Süden (entsprechend des BVWP-Projekts) oder im Nordwesten große Entlastungen für die Limburger Innenstadt erzielt werden könnten. Diese Projekte sind jedoch allein durch die Stadt Limburg nicht darstell-, durchsetz- und umsetzbar. Der Masterplan Mobilität stellt ein strategisches Handlungskonzept für die Stadt dar und muss sich daher an Maßnahmen orientieren, die durch die Stadt oder durch die Kooperation von Stadt und Umlandgemeinden im Zeithorizont bis 2030 realistisch umsetzbar sind. Die Prüfung und vor allem Finanzierung von infrastrukturellen Großprojekten ist primär Aufgabe des Landes und des Bundes und der hierfür vorgesehenen Planwerke. Eine tiefgründige Detailprüfung wurde daher im Rahmen des Masterplans nicht durchgeführt. (...) Der Masterplan greift die Problematik daher in der Gestalt auf, dass er die Erfordernisse für eine Entlastung der Innenstadt Limburgs feststellt und strategisch empfiehlt, sich in der Abwägung und Bewertung zu etwaigen Varianten mit Entlastungswirkung für die Innenstadt Limburgs aktiv zu engagieren und den Dialog mit den Beteiligten der höhergeordneten Ebenen zu suchen. Dies schließt auch mögliche Alternativen zur Südümfahrung in Abstimmung mit Bund und/oder Land nicht aus, wenn nachgewiesen werden kann, dass die erwünschten Effekte auch mit anderen Varianten verträglich und im Konsens erzielt werden könnten.“ Seite 2 von 3 ... Wie wir alle wissen, ist dieses Projekt allein für die Stadt Limburg nicht umsetzbar, obwohl im Vorfeld zu der Trassenuntersuchung bereits mehrere 100.000,- € durch die Stadt Limburg verausgabt wurden. Das</p> | <p>Die Thematik einer südlichen Umgehung von Limburg beschäftigt tatsächlich schon einige Jahrzehnte die Verantwortlichen unserer Stadt. Es ist an dieser Stelle müßig darüber zu sinnieren, ob es in der Vergangenheit an bestimmten Stellen Versäumnisse gab, die zu dem aktuellen „Vakuum“ geführt haben. Fakt ist, dass sich die Stadtverordnetenversammlung am 17.12.2012 mehrheitlich dafür ausgesprochen hat, die südliche Umgehung auf der sog. Alttrasse zu realisieren. Solange diese Entscheidung nicht durch einen neuen Beschluss revidiert wird, ist diese Entscheidung bindend. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Stadt hat auf die Initiierung eines neuen Entscheidungsprozesses nur bedingt Einfluss, den ich im Falle meiner Wahl aber trotzdem deutlich geltend machen möchte. Die Verantwortlichen müssen sich, ggf. mit anderen Mehrheitsverhältnissen, noch einmal neu mit der Thematik beschäftigen, weil sich u.a. auch Rahmenbedingungen (z.B. Tunnel Diez, Luftreinhaltung usw.) geändert haben.</p> |

Synopse der Fragen des Vereins „Bürger gegen die Südtangente/Alttrasse e.V.“ an die Bürgermeisterkandidaten zur Wahl des Bürgermeisters im März 2021

| | | | | |
|--|---|--|---|--|
| | | | <p>Ergebnis im Bundesverkehrswegeplans, die Einstufung lediglich im „weiteren Bedarf“ ist bekannt. Andere Trassenvarianten sind dem Bund aufgrund der klaren Festlegung der Stadtverordnetenversammlung nicht gemeldet worden und es ist fraglich, ob eine alternative Meldung in irgendeiner Weise noch in dem Bundesverkehrswegeplan Eingang finden könnte. Festzuhalten bleibt, dass sich die Stadtverordnetenversammlung im Jahre 2011 mehrheitlich für die Weiterverfolgung der Alttrassen-Variante 2.1 entschieden hat, und den Magistrat nach wie vor darum bittet, alles dafür zu tun, dass diese Maßnahme im Bundesverkehrswegeplan hochgestuft wird. Als Bürgermeister bin ich kommunalrechtlich selbstverständlich an diesen Beschluss gebunden. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich im Jahre 2012 mit 31 Ja-Stimmen zu 13 Nein-Stimmen für die Variante 2.1, sogenannte Alttrasse, entschieden und sich die endgültige Entscheidung über die Südumgehung in Abhängigkeit der weiteren Planungsergebnisse ausdrücklich vorbehalten. Ich zitiere aus dem Protokoll: Fraktionsvorsitzender Rompf gibt zunächst für die SPD-Fraktion folgende Notiz zu Protokoll: „Südumgehung Limburg Die SPD-Fraktion bekräftigt, dass sie sich im Rahmen es weiteren Verfahrens und der weiteren Planungsschritte für folgende Modifizierung der bisherigen Variante der Südumgehung (Variante 2.1) einsetzt: 1. Tunnel zwischen Holzheimer und Wiesbadener Straße. 2. Keine Anbindung der Holzheimer und Wiesbadener Straße. 3. Die B 8 (Frankfurter Straße) bleibt die Anbindung in die Innenstadt. 4. Die Anbindung an die Umgehung auf rheinland-pfälzischer Seite erfolgt im Industriegebiet Diez. Die SPD-Fraktion wird ihre weitere Unterstützung der Südumgehung von den genannten Punkten abhängig machen.“ Als Stadtverordneter habe ich seinerzeit diese Vorgehensweise voll und ganz unterstützt, als Bürgermeister tue ich dies nach wie vor. Es ist im Gegensatz zu anderen politischen Willensträgern bei mir seit über 20 Jahren eine politischen Konstante, unter diesen Prämissen für eine Alttrasse in Limburg zu werben. Ich nehme insofern vollinhaltlich Bezug auf die Beantwortung Ihrer Fragen vor der letzten und der vorletzten Bürgermeisterwahl im Jahre 2015 sowie 2009.</p> | |
| | | | | |
| Fragen des Vereins | Acht, Maximilian (FDP) | Geis, Birgit (B90/Die Grünen) | Dr. Hahn, Marius (SPD) | Laux, Stefan (CDU) |
| <p>Die sich weiterhin ankündigende Klima-katastrophe, „Fridays for Future“-Demonstrationen und nicht zuletzt auch die Diskussionen um den Dannenröder Forst zeigen, dass die weitere Versiegelung von Böden die Klimakatastrophe noch beschleunigen wird. Mit dem Bau einer „Südumgehung“ (bei ~6,5 km Gesamtlänge entfallen ~4,3 km auf die Limburger Gemarkung) werden voraus-sichtlich ~100.000 m² (davon ~65.000 m² = 10 Fußballplätze auf Limburger Gemarkung) Bodenfläche versiegelt. Muss hier nicht auch auf kommunaler Ebene im Hinblick auf weitere Flächenversiegelung</p> | <p>Der Bau der Südumgehung auf der Alttrasse versiegelt natürlich eine große Fläche und man muss sich in einem dichtbesiedelten Land wie Deutschland dringlichst darüber Gedanken machen, wie man zukünftig mit der Versiegelung unserer Umwelt umgehen will. Grundsätzlich ist dies natürlich eine Frage der Abwägung, d.h. wie wichtig ist das durchzuführende Projekt, dass man dafür die Versiegelung einer Umweltfläche in Kauf nimmt. Im Falle der Alttrasse wird für die Errichtung einer innerstädtischen „Autobahn“ wertvolles Gebiet, wie der Eduard-Horn- Park oder das sogenannte „Paradies“ zugunsten eines höchst zweifelhaften</p> | <p>In Hessen werden täglich 2,5 ha Bodenfläche versiegelt. Der Erhalt von Böden ist jedoch ein wichtiger Baustein zur Klimaanpassung und für eine nachhaltige Stadtentwicklung. So haben Bodenflächen als Pflanzenstandort und im Wasserhaushalt auch im besiedelten Bereich eine elementare Bedeutung. Deshalb müssen wir mit der Ressource Boden sparsam umgehen und sie nicht unnötig und überflüssig versiegeln. Im Hinblick auf nachfolgende Generationen und auf das Erreichen von Klimazielen, stehe ich als Bürgermeisterkandidatin der „Südumgehung“ nicht nur ablehnend gegenüber. Ich würde als</p> | <p>Zunächst nehme ich hiermit Bezug auf meine Antwort zur Frage 1, der Masterplan Mobilität stellt fest, dass das Weiterverfolgen von Umgehungsvarianten nach wie vor sinnvoll ist und eine entsprechend hohe verkehrsmindernde Wirkung an den Hotspots in der Innenstadt hat. Natürlich müsste das so umweltverträglich wie möglich erfolgen. Insbesondere die vorgeschlagene Tunnelvariante (bzw. die Durchführung in offener Bauweise) bietet hierfür Gewähr und würde die Anwohner bei minimalen Eingriffen in die Umgebung weitestgehend entlasten. Es besteht der von mir eben zitierte Beschluss zur Weiterverfolgung der Alttrasse</p> | <p>Man darf bei den Überlegungen keinesfalls die Fragen der Ökologie vergessen. Während der letzten Jahrzehnte haben die Siedlungs- und Verkehrsflächen in ihrer Ausdehnung um mehr als das doppelte zugenommen. Naturnahe oder landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden umgenutzt und z.T. erheblich verändert, bebaut oder auch völlig zerstört. Mit dem Wissen um die ökologischen Konsequenzen des Flächenverbrauchs, muss es unser Ziel sein, die Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr grundsätzlich zu reduzieren. Die Tatsache, dass die Bevölkerungszahlen zurückgehen, lässt die Pro-Kopf-Bilanz noch gravierender aussehen.</p> |

Synopse der Fragen des Vereins „Bürger gegen die Südtangente/Alttrasse e.V.“ an die Bürgermeisterkandidaten zur Wahl des Bürgermeisters im März 2021

| | | | | |
|---|--|---|--|--|
| <p>(nicht nur durch den Straßenbau) ein Umdenken stattfinden? Würde hier durch den Bau einer innerstädtischen Straße auf der Alttrasse nicht eine weitere, nicht reversible Umweltsünde begangen?</p> | <p>Nutzens für die Allgemeinheit unwiederbringlich zerstört. Das halte ich nicht für gerechtfertigt.</p> | <p>Bürgermeisterin alles daransetzen, die „Südmühmung“ zu verhindern.</p> | <p>(Variante 2.1) nach wie vor. Hieran bin ich nach wie vor als Bürgermeister kommunalrechtlich gebunden, eine anderweitige Beschlusslage der Stadtverordnetenversammlung ist seit dem Jahre 2011 nicht erfolgt. Insofern bleibt es dabei, dass die von der Stadtverordnetenversammlung entschiedene Vorzugsvariante weiterhin gegenüber den vorgesetzten Behörden in Hessen sowie beim Bund weiterverfolgt wird. Auch wenn zugegebenermaßen die Einstufung im Bundesverkehrswegeplan als weiterer Bedarf nicht in unserem Sinne war, wird gemäß dem Auftrag der Stadtverordnetenversammlung die vorgeschlagene Variante gegenüber den übergeordneten Behörden weiterverfolgt. Gemäß dem Masterplan Mobilität können intern wirkungsvollere Alternativen untersucht werden. Solche Varianten, die die Chance auf eine außerordentliche Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan und hier in den vordringlichen Bedarf hätten, werden derzeit verwaltungsseitig nicht gesehen.</p> | <p>Im konkreten Fall würde ich die Eingriffe in das bestehende Landschaftsbild (Eduard-Horn-Park, Paradies, Tal Josaphat und Hammerberg) als nicht mehr reparable bezeichnen und deshalb ablehnen.</p> |
| | | | | |
| <p>Fragen des Vereins</p> | <p>Acht, Maximilian (FDP)</p> | <p>Geis, Birgit (B90/Die Grünen)</p> | <p>Dr. Hahn, Marius (SPD)</p> | <p>Laux, Stefan (CDU)</p> |
| <p>Beim Beschluss der „Südmühmung auf der Alttrasse“ im Limburger Stadtparlament (17.12.2012) gab die SPD-Fraktion eine Stellungnahme ab (zuletzt bestätigt von Bürgermeister Dr. M. Hahn in einem Gespräch mit dem Vorstand des Vereins am 13.05.2018), dass sie dem Bau der „Südmühmung“ nur zustimmen würde, wenn u.a. es einen Tunnel zwischen Holzheimer und Wiesbadener Straße gibt (Anmerkung: mind. 1.200m Länge statt der bisher geplanten 450m), die Holzheimer- und Wiesbadener Straße nicht an die „Südmühmung“ angebunden werden und die Frankfurter Straße (B8) die Verbindung zur Innenstadt bleibt. Wie stehen Sie zur Einschränkung des Baus einer innerstädtischen Straße auf der Alttrasse, wie die SPD-Fraktion es beim Beschluss im Stadtparlament am 17.12.2012 gefordert hat? (Anmerkung: dem Bundesverkehrswegeplan 2030 wurde eine Straßen-planung mit zwei Kreiselanbindungen an der Holzheimer- und Wiesbadener Straße gemeldet, einem 450m langen Tunnel zwischen Wiesbadener Straße und der Blumenröder Straße/Paradies und die Frankfurter Straße auf Höhe der Einfahrt Klostergärten zu einer Sackgasse zu machen) Sehen Sie mögliche Alternativen? Wenn ja, welche?</p> | <p>Die SPD-Fraktion hat, genauso wie die CDU-Fraktion, in der Stadtverordnetenversammlung dem Bau der Südmühmung auf der Alttrasse grundsätzlich zugestimmt. Ob die dabei vorgebrachte Einschränkung überhaupt bei den Planungen Berücksichtigung finden würde, entzieht sich meiner Kenntnis. Dazu ist der Zeithorizont auch zu unübersichtlich. Wahrscheinlich wurde diese Einschränkung aber nur als „politisches Feigenblatt“ eingefügt, das eine derartige innerstädtische Autobahn durch unterirdische Verlagerung und „Unsichtbarmachung“ dem Bürger ein bisschen erträglicher gemacht werden sollte. Es war ja von Anfang an bekannt, dass diese Einschränkungen den Bau der Südmühmung wesentlich teurer machen. Damit gebe ich ihnen nur wenig Chancen auf Gehör. Die Frage nach den Alternativen ist natürlich die Gretchenfrage der Limburger Verkehrspolitik. Die Diskussion dauert ja jetzt schon Jahrzehnte an. Die dabei verworfenen Varianten sind kaum noch allen Wählern bewusst. Es gab die Varianten der Südmühmung..waren es nicht fünf insgesamt? Dabei wurde die ortsferne Umgehung auch um Linter herum doch nur abgelehnt, weil dabei ein Natura2000 Gebiet bei Blumenrod tangiert würde. Jetzt, bei der die angestrebten Erweiterung Blumenrods spielen solche Überlegungen plötzlich keine Rolle mehr.</p> | <p>Aus den vorgenannten Gründen sehe ich auch in der von der SPD vorgeschlagenen Variante keine geeignete Verkehrsmaßnahme.</p> | <p>Diese Frage beantwortete ich Ihnen bereits zum 4. Mal mit ja. a. Es bleibt bei der Forderung Tunnel zwischen Holzheimer und Wiesbadener Straße, b. die Holzheimer Straße und Wiesbadener Straße werden nicht angebunden und c. die Frankfurter Straße (B 8) bleibt die Verbindung zur Innenstadt. Dies deckt sich im Übrigen vollumfänglich mit der eben zitierten Protokollnotiz über den Beschluss aus dem Jahre 2011. Es käme lediglich noch der Zusatz hinzu, dass weiterhin die Forderung aufrechterhalten wird, dass die Anbindung der Umgehung auf rheinland-pfälzischer Seite im Industriegebiet Diez erfolgt. Es muss für Sie doch beruhigend sein, dass ich mittlerweile seit 12 Jahren Ihnen die Fragen in gleicher Weise beantworte. Natürlich werde ich mich auch als Bürgermeister dafür einsetzen, sollte die Variantenplanung einen weiteren Fortgang bekommen, dass die eben genannten Einschränkungen dort umgesetzt werden. Insbesondere sollten auch die Eingriffe in Flora und Fauna weitestgehend minimiert werden.</p> | <p>Im aktuellen Bundesverkehrswegeplan (BVWPI) ist eine südliche Umgehung von Limburg nicht berücksichtigt bzw. nicht im vordringlichen Bedarf vorgesehen. Konkret bedeutet das, dass die südliche Umgehung frühestens in den BVWPI 2030 aufgenommen werden kann. Aus dem aktuellen BVWPI werden bis zum Ende der Laufzeit wahrscheinlich nicht alle Projekte des vordringlichen Bedarfs realisiert worden sein. Mit der Corona-Pandemie ist eine sehr hohe finanzielle Belastung für den BUND verbunden, weshalb Finanzmittel in der Zukunft zunächst nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Unterstellen wir aber, dass eine Limburger Umgehungsstraße in den vorrangigen Bedarf aufgenommen wird, dann wäre frühestens 2045 mit einer konkreten Umsetzung zu rechnen. Nach meinem Dafürhalten haben wir keine 30 Jahre Zeit, die Verkehrsproblematik zu lösen. Da die Verkehrssituation in Limburg aber durchaus angespannt ist, muss es unser primäres Ziel sein, zeitnah eine „Verkehrswende“ in Limburg umzusetzen. Eine Umgehungsstraße ist somit nicht als „einzig mögliche Lösung“ unseres Verkehrsproblems zu betrachten. Sollten die Bürgerinnen und Bürger mir bei der kommenden Bürgermeisterwahl das Vertrauen aussprechen, werde ich mich umgehend mit der wichtigen Thematik "Verkehrsentlastung und Luftreinhaltung" befassen und soweit Entscheidungen in die Kompetenzen des Bürgermeisters fallen, diese im Interesse der Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Stadtverordnetenversammlung vertreten. Außerdem werde ich mögliche weitere Alternativlösungen untersuchen und in den Gremien beraten. Ich würde die Thematik auch nicht mehr in Verbindung mit den Umgehungen der Aargemeinden sehen, sondern vordergründig eine Entlastung der Limburger Innenstadt anstreben. Die Variante der SPD lehne ich gänzlich ab, weil sie</p> |

Synopse der Fragen des Vereins „**Bürger gegen die Südtangente/Alttrasse e.V.**“ an die Bürgermeisterkandidaten zur Wahl des Bürgermeisters im März 2021

| | | | | |
|--------------------|------------------------|-------------------------------|------------------------|---|
| | | | | <p>keinesfalls die Verkehrsproblematik in Limburg lösen würde. Wenn weder die Holzheimer Straße noch die Wiesbadener Straße an einen Tunnel angebunden wären, dann würde dieser in der Hauptsache dazu dienen, das Diezer Gewerbegebiet an die Autobahn A3 (Anschlussstelle Limburg Süd) anzubinden. Mit dem neuen Tunnel in Diez wäre für unserer Nachbargemeinde die Möglichkeit gegeben, den Verkehr des Gewerbegebietes über die L318 die Anschlussstelle Görgershausen/Nentershausen zu erreichen. Als Bürgermeister würde ich mich intensiv für eine zeitnahe Umsetzung dieser Möglichkeit, die die Verkehrssituation in Limburg deutlich entlasten würde, einsetzen.</p> |
| Fragen des Vereins | Acht, Maximilian (FDP) | Geis, Birgit (B90/Die Grünen) | Dr. Hahn, Marius (SPD) | Laux, Stefan (CDU) |